

Herrn Bezirksbürgermeister  
Markus Thiele

Herrn Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

*Haus Neuerburg  
Gülichplatz 1-3, 50667 Köln  
Postanschrift:*

*Postfach 103564, 50475 Köln*

*Tel: 0221/221-27844, Fax: 0221/221-27841*

*Email: [HP.Fischer@KoelnBrueck.de](mailto:HP.Fischer@KoelnBrueck.de)*

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 08.01.2013

**AN/0023/2013**

## **Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	15.01.2013, TOP 9.2.4

### **Mehr Sicherheit für Radfahrer im Stadtbezirk Kalk Anfrage des Bezirksvertreters Fischer (Die Linke.) vom 08.01.2013**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

DIE LINKE auf der SchälSick führte am 16. September 2012 eine ihrer kritischen Radtouren diesmal auf dem Gebiet des Stadtbezirks Kalk durch. Dabei stellten die Teilnehmerinnen nicht nur eine offensichtliche Konzeptlosigkeit in der Radverkehrsführung der Stadt Köln fest, sondern auch konkrete Mängel und Gefahrenpunkte.

Die meisten lassen sich durch relativ einfache und konsequent verfolgte Maßnahmen abschalten.

Der Radweg entlang der Ostheimer Straße im Stadtteil Vingst verläuft zusammen mit dem Fußweg, ist aber gleichzeitig benutzungspflichtig. Diese Regelung erscheint uns durch den Fußgängerbetrieb nicht nur unvorteilhaft, sondern auch rechtlich problematisch (Foto 1).

Der Radweg an der Ostheimer Straße stadteinwärts (ebenfalls im Stadtteil Vingst) hat einen schlechten, unübersichtlichen, und tatsächlich nicht praktikablen (teils kein Platz für Fußgänger) Streckenverlauf (Foto 2).

Am Zugang zum Gremberger Wäldchen in Höhe des Gremberger Rings steht ein kantiger Pfosten im Weg und verengt diesen. Dieses Hindernis ist bei Dunkelheit wenn überhaupt nur schlecht zu sehen (Foto 6).

Die Radroute Kuthstraße wird im Winter nur mangelhaft, teils gar nicht gestreut! Es handelt sich um eine wichtige Nord-Süd-Verbindung für den Radverkehr, da der Vingster Ring im Winter gar nicht (bisher keinerlei Winterwartung auf den Radwegen) oder nur unter Lebensgefahr (Fahrbahn) zu passieren ist.

Auch die Radrouten im Gremberger Wäldchen werden im Winter gar nicht bzw. unzureichend gewartet.

Ebenfalls im Gremberger Wäldchen wurde die Autobahn-Unterführung in fünf Jahren nur einmal richtig gereinigt. Das ist nicht nur problematisch, sondern auch gefährlich, da es gerade bei Regen dort äußerst rutschig wird.

Die „Eisenbahnunterführung Im Wasserfeld“ im Gremberger Wäldchen ist eine Gefällstrecke im Wald, die teils mit Erde bedeckt ist. Bei Regen ist es hier derart verschlammmt, dass das Fahrrad kaum noch lenkbar ist. Bei Starkregen wird der Matsch unter die Brücke gespült und trägt sich nur im Rahmen der Benutzung ab, was mehrere Wochen dauert (Foto 7).

Hierzu hat DIE LINKE. folgende Fragen:

1. Welche Maßnahmen gedenkt die Verwaltung kurz-, mittel- und langfristig zu ergreifen, um die oben geschilderten Gefährdungen und Mängel abzustellen?
2. Warum wurde bisher auf Hinweise aus der Bürgerschaft nicht reagiert?
3. Muss im Rahmen des Kürzungshaushaltes für die kommenden Jahre mit weiteren Verschlechterungen für Fahrradfahrer gerechnet werden?
4. Welchen Zusammenhang sieht die Stadt zwischen der Unfallhäufigkeit von Radfahrern und dem derzeitigen Zustand des Kölner Radwegenetzes?
5. Teilt die Verwaltung die Auffassung der LINKEn. dass eine Verbesserung des Radwegenetzes, zu einem häufigeren Verzicht auf den Privat-PKW und damit nicht nur zur Entlastung der Straßen und der Umwelt, sondern auch der Menschen in der Stadt beiträgt und in Hinblick auf Anpassungen an den Klimawandel als Pflichtaufgabe anzusehen ist?

Mit freundlichen Grüßen

gez. HP Fischer

Anlage